



Energiewende – Vieles ist schon auf einem guten Weg!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle kennen dieses Phänomen: Sobald sich auf dem Weg zu einem Ziel Hindernisse auftun, neigen wir dazu, das Ziel als solches infrage zu stellen und seine Realisierbarkeit anzuzweifeln. Dies ist genau der Mechanismus, den wir aktuell bei der Beurteilung des Leistungspotenzials von grünem Wasserstoff im Baukasten der Energie- und Wärmewende beobachten. Von verschiedenster Seite werden heftige Bedenken gegen diesen einen zentralen Baustein für die Dekarbonisierung der Energiewirtschaft vorgebracht. So hat gerade erst der EU-Rechnungshof ernsthafte Zweifel an der Realisierbarkeit der Wasserstoffstrategie der EU-Kommission angemeldet. Nach Einschätzung des Gremiums sei es – Stand heute – unmöglich, die im Rahmen der EU-Strategie skizzierten 20 Millionen Tonnen grünen Wasserstoff bis zum Jahr 2030 zur Verfügung zu stellen. Dies läge nicht zuletzt daran, dass die hierfür notwendigen Elektrolysekapazitäten von rund 140 Gigawatt nicht einmal ansatzweise am Horizont erkennbar seien. Diese Analyse mag vordergründig zutreffen, vernachlässigt aber die hohe Dynamik der vielen singulären Initiativen, die europaweit bereits angestoßen wurden.

Verunsicherung wird noch an anderer Stelle geschürt. In diesen Tagen werden Gemeinden, Stadtwerke und Kommunalpolitiker mit einem Rechtsgutachten konfrontiert, das im Auftrag des Umweltinstituts München, zusammen mit der Deutschen Umwelthilfe, dem WWF u. a., erstellt wurde. Latent substanzlos würdigt das Gutachten Wasserstoff zu einer nicht vertretbaren Risikoinvestition in der Kommunalen Wärmeplanung herab. Eine verantwortungsvolle Wärmeplanung mit Wasserstoff für Haushalte sei aktuell nicht möglich, da die Gasverteilnetzbetreiber zuerst verbindliche Fahrpläne für die Transformation des Gasverteilnetzes nach § 71k GEG erarbeiten müssten. Daher könne einzig eine wasserstofffreie Kommunale Wärmeplanung wertvolle Ressourcen der Kommune schützen, indem sie sich auf tatsächlich grüne und verfügbare Technologien fokussiere.

Aber genau das ist der Punkt: Nach Einschätzung vieler Experten unserer Branche ist Wasserstoff eine grüne und verfügbare Technologie im Energiemix unserer nahen Zukunft. Nur wenn wir die Roadmap der Energiewende technologieoffen und ideologiefrei skizzieren – und hier ist zweifellos auch

bunter Wasserstoff eine interessante Brückenlösung –, werden wir eine Dekarbonisierung unserer energierelevanten Bereiche zügig voranbringen. Hierbei aber dürfen wir keinesfalls den Bedenkenträgern und Zauderern das Feld überlassen. Denn wir haben beim Thema Wasserstoff schon viel erreicht. Gerade erst hat die Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas der Bundesnetzagentur ihren gemeinsamen Antrag für ein fast 10.000 Kilometer langes Wasserstoff-Kernnetz übermittelt, bei einem Investitionsvolumen von 19,8 Milliarden Euro. Das ist ein Meilenstein für eine konkrete Realisierung des Wasserstoffhochlaufs. Zudem blicken wir EU-weit bereits auf 254 Projekte zu grünem Wasserstoff, 170 davon sind bereits in Betrieb.

Aber auch beim Thema Verfügbarkeit tut sich einiges. Soeben erst wurde eine Liefervereinbarung mit Ägypten über 250.000 Tonnen „grünen“ Ammoniak für die Jahre 2027 bis 2033 geschlossen. Überdies hat das Bundeskabinett Ende Juli die Importstrategie für Wasserstoff und Wasserstoffderivate beschlossen, um einen klaren und verlässlichen Rahmen für deren Importe nach Deutschland zu regeln. Vielen mag all das auf den ersten Blick wie der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein anmuten. Es ist aber so viel mehr! Wir erleben einen Aufbruch und stehen mit einer großen Zahl vielversprechender Ansätze in den Startlöchern. Unser aller Aufgabe ist es nun, mit Geduld und Augenmaß beharrlich das Machbare voranzubringen. Und dabei müssen wir vorwärtsblicken und Fortschritte erkennen. Sehr viel ist bereits auf einem guten Weg. Lassen Sie uns gemeinsam am Ball bleiben und die Fäden technologieoffen, kreativ und zukunftsorientiert zusammenführen!

Herzlichst, Ihr

Dieter Hesselmann

Hauptgeschäftsführer des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv)